

## LISA SUCHT DEN LIEBEN GOTT und findet sooo viel mehr...

(Barbara Beikircher)

### ZUSAMMENFASSUNG

Lisa, das kleine, fröhliche Fischmädchen mit den zwei eingeknickten Flossen mit lila Rand, will es endlich wissen. So viele Erzählungen hat sie schon über Gott gehört, einiges Widersprüchliche ist dabei. Jetzt möchte Lisa dem auf den Grund gehen, einen Weg finden, etwas über den Mann heraus finden, den ja offensichtlich noch nie jemand gesehen hat.

Lisa macht sich auf die Suche nach dem lieben Gott und findet zu ihrer großen Überraschung manche Antwort in alltäglichen Situationen. Sie beginnt so nach und nach die Welt und besonders ihre nächste Umgebung mit anderen Augen zu betrachten. Sie lernt, dass der Glaube und Gott jeden von uns vor ungeplante Herausforderungen stellen. Eine der größten und wichtigsten ist es wohl, die klare, reine Liebe wirklich zu leben.

Was Lisa wohl sonst noch alles in den zehn Geschichten erlebt?

Eines ist klar. Dieses Buch soll Kindern und allen Junggebliebenen im Herzen helfen, sich Schritt für Schritt auf das spannende Abenteuer „Gott“ einzulassen, dabei selbst durch positive Anregungen Veränderungen spüren, die dazu inspirieren, bewusster und achtsamer zu leben, dem Wunder des Glaubens eine Chance zu geben.

## LISA SUCHT DEN LIEBEN GOTT

**und findet sooo viel mehr...**

(Barbara Beikircher)

Lisa ist ein kleines, fröhliches Fischmädchen mit einem besonderen Aussehen. Ihre zwei Rückenflossen sind eingeknickt und haben einen lilafarbenen Rand. Sie ist der absolute Sonnenschein von Papa Friedrich und Mama Sonja. Beide kümmern sich liebevoll um sie, fördern sie in ihren Begabungen, unterstützen sie bei ihren Träumen, stützen sie bei Unsicherheit und Zweifel. Lisa ist sehr aufgeweckt und möchte gerne alles wissen. Mama, Papa, ihre Lehrerin, Freunde und Bekannte haben ihr schon die verschiedensten Fragen beantwortet und vieles erklärt, um ihren Wissensdurst zu stillen. Ein ganz spezielles Thema bereitet Lisa immer noch ein wenig Kopfzerbrechen...

### 1. LISA SUCHT DEN LIEBEN GOTT

Lisa, das kleine Fischmädchen, hatte schon viel über den lieben Gott gehört. Aber irgendwie beantworteten all die Geschichten und Erzählungen über ihn für sie nicht wirklich alle Fragen. Niemand war ihm selbst je begegnet, die einen erzählten das, andere wieder etwas ziemlich Widersprüchliches. Und so beschloss sie eines Tages, sich selbst auf die Suche nach dem lieben Gott zu machen, irgendeine Spur zu finden, die ihr mehr zeigte...Nur, wo sollte sie anfangen?

Und so schwamm sie zuerst eine Weile ziemlich ziellos durch die Gegend, sie beobachtete ein paar Zebrafische beim Spielen, schaute voll Verwunderung dem großen Rochen nach, weil dieser gar so schnell an ihr vorbei raste, sie sah ein kleines Seepferdchen, das lustig pfeifend irgendwo in einer Ecke saß und war wie immer überwältigt vom anmutigen Delfin, der in eleganten Bewegungen über die Wasseroberfläche sprang und dann kurze Zeit später wieder untertauchte, bevor er den nächsten Sprung startete. Wie konnte nur jemand so viel Kraft und Mut aufbringen, solche Übungen zu vollbringen?

Vielleicht war er genau der Richtige, um ihr etwas über den lieben Gott zu sagen...Er war schließlich groß und stark und musste doch weit mehr wissen, als alle anderen. Zudem war er der einzige, der sich über die Wasseroberfläche hinaus wagte und so auch einen Blick auf die „andere Welt“ werfen konnte, die sie nur aus Erzählungen kannte. Ja, er würde ihr helfen können.

Nur, wie sollte sie es schaffen, ihn zu erreichen. Sie war ja doch sehr klein im Vergleich zu ihm und konnte niemals so schnell schwimmen...Da war guter Rat teuer. Im nächsten Moment zischte wieder der Rochen an ihr vorbei, der gerade eine weitere Trainingsrunde absolvierte. Ja, das war die Lösung! Lisa würde einfach hier warten, bis der Rochen wieder vorbeikam und ihn dann bitten, dem Delfin nachzuschwimmen und diesem zu sagen, er möge doch Lisa kurz seine Aufmerksamkeit schenken.

Gesagt, getan...Lisa wartete einige Minuten, bis der Rochen wieder in Sichtweite war, stellte sich genau in die Mitte seiner Bahn und winkte aus Leibeskräften. Der Rochen kam immer näher, hoffentlich würde er sie noch rechtzeitig sehen. Lisa wurde Angst und Bang zumute und sie zitterte fast ein wenig. Selbst der Rochen war im Vergleich zu ihr ein Riese. Und dann, im allerletzten Moment, stoppte er und schrie sie wütend an: „Was machst du hier, kleines Mädchen! Bist du lebensmüde! Fast hätte ich dich nicht gesehen! Hast du vielleicht ein Glück!“

Lisa erholte sich nach ein paar Schrecksekunden und erklärte dann dem etwas erstaunten Fisch, was sie von ihm wollte. Zuerst schien er gar nicht begeistert, wollte er doch einfach sein tägliches Training fortsetzen, so nach und nach aber wurden seine Gesichtszüge etwas sanfter und er meinte: „Na, wenn es dir so wichtig ist, dann ok, ich versuch`s mal, aber garantieren kann ich dir nicht, dass ich den Delfin überreden kann, zu dir zu kommen. Am besten, du bleibst einfach hier in der Nähe, dann findet er dich wenigstens gleich, falls er will.“

Lisa bedankte sich ganz herzlich bei dem Rochen und schenkte ihm ihr schönstes Lächeln. Sie winkte ihm noch nach und setzte sich dann unter eine nahegelegene Koralle und wartete...

Sie wartete und wartete und wartete...Ob der Delfin noch kommen würde? Wahrscheinlich nicht...Es war schon so viel Zeit vergangen...

Und dann vernahm sie plötzlich eine ruhige, tiefe Stimme, die sagte: „Bist du das kleine Fischmädchen, das mich etwas fragen will?“

Ganz erstaunt schaute Lisa zur rechten Seite und erblickte den Delfin, der sie freundlich anblickte. „Super!“ rief Lisa ganz aufgeregt, „du bist ja doch noch gekommen! Kannst du mir vielleicht etwas über den lieben Gott sagen? Wo kann ich ihn finden?“

Der Delfin lachte: „Da hast du dir ja eine große Aufgabe gestellt. Du willst also den lieben Gott suchen?“

„Ja, ja“, antwortete Lisa, „ich muss ihn nämlich unbedingt ein paar Dinge fragen.“

„Hmmm“, meinte der Delfin, „das ist gar keine leichte Frage. Aber ich will trotzdem versuchen, dir eine halbwegs passende Antwort zu formulieren. Lass mich kurz nachdenken...“

„Weißt du, der liebe Gott ist eigentlich überall. Du kannst ihn nicht sehen, er antwortet auch nicht so, wie du es sonst so von einem Gespräch mit anderen gewohnt bist, aber er ist trotzdem immer um dich und für dich da. Du kannst ihm alles sagen, er versteht dich immer, weil er wirklich in dein Herz sehen kann. Wenn du die Welt um dich betrachtetest, all die schöne Natur und den Raum bestaunst, wo du lebst, die verschiedenen Lebewesen siehst und wie für jeden speziell gesorgt ist, dann wird dir sehr schnell klar, dass Gott es gut mit uns gemeint hat, dass er das Beste für uns wollte und will.“

Jeden von uns hat er an einen bestimmten Platz gestellt, wo er seine Begabungen stärken und leben darf. In all dem, was er jedem von uns geschenkt hat, steckt sehr viel Liebe. Es ist so, als ob du jemandem, den du sehr lieb hast, etwas schenken, ihm eine Freude machen willst. Du machst dir dann sicher jede Menge Gedanken darüber, überlegst genau, wie dein Geschenk aussehen soll und machst dich dann mit Spaß daran, dieses Geschenk entweder zu basteln, zu kaufen, zu malen. So ist es auch mit Gott. Er hat sich schon ab dem Moment, wo er dich deinen Eltern geschenkt hat, überlegt, welche besonderen Fähigkeiten er dir mit auf den Weg geben will, damit du die Welt ein bisschen schöner werden lässt, ein wenig reicher und liebevoller. Denn du bist wie jeder andere ein Geschenk Gottes an die Welt.

Der größte Wunsch Gottes wird es also sein, dass du ein wenig von der Liebe, die er dir ins Herz gelegt hat, in die Welt hinausträgst, dass du mithilfst, die Welt freundlicher, heiterer und vor allem liebevoller zu gestalten.

Ich könnte dir noch viel über Gott erzählen und das, was ich im Leben über ihn erfahren durfte, aber es ist jetzt schon spät und ich glaube, wir sollten beide unseren Heimweg antreten. Das nächste Mal werde ich dir mehr erzählen.“

„Aber wann wird das sein?“, fragte Lisa irgendwie ein wenig traurig darüber, dass das nette Gespräch jetzt zu Ende sein sollte. Sie hatte sich so wohl gefühlt mit dem Delfin und ganz interessant dem gelauscht, was er ihr erzählt hatte.

„Ich habe das Gefühl, das wird schon ganz bald sein, kleine Lisa“, meinte der Delfin. „Sei nicht traurig darüber, dass wir heute nicht weiter reden können. Aber vielleicht ist es auch besser so, dann hast du

Gelegenheit, darüber nachzudenken, was ich dir gesagt habe und kannst mir das nächste Mal schon berichten, ob du manches in deinem Leben jetzt anders siehst, ob du schon ein wenig von der Liebe spüren konntest, die Gott dir immer wieder schenkt und ob du dir vorstellen kannst, wie du diese Liebe an andere weitergeben kannst.“

„Vielleicht können wir es die erste Lektion nennen, die wir lernen können, wenn wir die Begegnung mit Gott suchen – die Liebe ist das Wichtigste in unserem Leben, sie ist der Schlüssel zu vielen scheinbar unmöglichen Dingen und die stärkste Brücke für das Miteinander, für ein achtsames und respektvolles Verstehen und Leben.“

„Wir sehen uns sicher bald wieder, vertrau einfach darauf! Ich freue mich schon sehr, dich wiederzusehen! Mach`s gut, kleines Fischmädchen und denke immer daran- du bist ein besonderes Geschenk des Himmels an die Welt!“

Und dann schaute sich der freundliche Delfin nochmals um, winkte Lisa zu und sprang dann in fröhlichen Bögen über das Wasser hinaus und davon.

Lisa schaute ihm ganz lange nach. Der Delfin war ein ganz besonderer Freund von ihr geworden, sie fühlte sich geborgen und auch glücklich. Ja, sie freute sich schon sehr auf ein Wiedersehen mit ihm und hoffte, er würde mit seiner Aussage recht haben, dass dies bald geschehen würde.

Als der Delfin vollkommen aus ihrer Sichtweite verschwunden war, schwamm Lisa fröhlich nach Hause. Sie würde ihren Eltern von der besonderen Begegnung erzählen und noch ein wenig über die Worte des Delfins nachdenken.

Soviel hatte sie heute schon gelernt- Gott musste etwas ganz Besonderes sein! Und sie freute sich schon, mehr über ihn herauszufinden.

## 2. LISA LERNT, WAS ES HEISST, ZU VERTRAUEN...

Einige Zeit war vergangen und Lisa dachte immer noch gerne an die Begegnung mit dem freundlichen Delfin zurück. Sie hatte ihn bis jetzt nicht mehr getroffen. Oft war sie nochmals an dieselbe Stelle

zurückgekehrt, hatte nach ihm Ausschau gehalten. Einmal war ihr sogar wieder der schnelle Rochen begegnet, der sie kurz grüßte und schnell weiter schwamm. Wahrscheinlich hatte er Angst, Lisa würde ihn wieder mit irgendeiner Aufgabe betrauen und ihn in seinem geplanten Tun abhalten.

Langsam aber sicher wurde Lisa etwas ungeduldig. Was wäre, wenn sie den Delfin nie mehr wieder treffen würde? Sie kannte ja nicht mal seinen Namen, geschweige denn seine Telefonnummer, dass sie nach ihm suchen oder ihn direkt kontaktieren konnte. Ein paar Mal schon hatte sie andere Fische und auch die große, neugierige Schildkröte nach ihm gefragt, aber jeder wollte natürlich zuallererst seinen Namen wissen, Delfine gab es ja unendlich viele und ihr war auch kein besonderes, einprägsames Merkmal aufgefallen, das sie jemandem beschreiben könnte, um ihn besser zu identifizieren.

Nur den Klang seiner warmen, tiefen, ruhigen Stimme hatte sie immer noch fest in ihrer Erinnerung gespeichert. Es war eine ganz besondere Stimme, wie ein Stück Zartbitterschokolade, die langsam im Mund zergeht und einfach so wahnsinnig gut schmeckt. So komisch es auch klingen mag, aber es fiel ihr kein besserer Vergleich ein. Zartbitterschokolade machte sie glücklich und diese warme, weiche, volle Stimme ebenfalls. Nun, ja, nichts änderte sich.

Lisa, das kleine Fischmädchen, setzte sich stundenlang über Wochen an dieselbe Stelle, fragte jeden, von dem sie annahm, er könnte vielleicht etwas wissen, träumte nachts immer wieder davon, wie sie diese wunderschöne Stimme aufweckte und ihr zwei freundliche Augen zuzwinkerten. Vor lauter Freude schlug sie dann oft die Augen auf und schaute in die Dunkelheit ihres Zimmers, die ihr wie eine unbesiegbare, hohe Mauer entgegenkam.

Eines Nachmittags setzte sich die große, neugierige Schildkröte neben sie und wollte wissen, worauf sie hier eigentlich jeden Tag so alleine wartete. Lisa dachte zuerst: „Ausgerechnet die! Der werde ich sicher kein Sterbenswörtchen erzählen...“ Aber dann so nach und nach bemerkte das kleine Fischmädchen, dass die allorts bekannt neugierige Schildkröte es möglicherweise sogar ehrlich meinen könnte, weil sie nach dieser Frage die längste Zeit still neben ihr saß, so, als wollte sie ihr zeigen- ich fühle mit dir, ich bin bei dir. Das tat auch gut. Und so erzählte ihr Lisa von der schönen Begegnung mit dem freundlichen Delfin, der nie mehr wieder aufgetaucht war.

Die Schildkröte legte am Ende der Erzählung einen Arm um Lisa und streichelte sie ganz sanft. Dann sagte sie: „Ach Lisa, weißt du, du darfst nur den Glauben daran nicht verlieren, dass der nette Delfin dir wieder einmal begegnet. Ich denke, er hat das damals wirklich ehrlich gemeint. Und ihr zwei scheint eine ganz spezielle Verbindung zueinander zu haben. Das gibt es nicht oft. Oder meinst du, der Delfin hätte dir sonst so einfühlsam und nett versucht, alles zu erklären, sich so viel Zeit für dich genommen. Du weißt nicht, was momentan in seinem Leben passiert. Vielleicht hätte er dich schon längst gerne wieder

getroffen, muss aber anderes erledigen, ist krank geworden, musste für eine Weile beruflich weg oder sonst etwas. Das einzige, das zählt, ist die Sicherheit im Herzen, dass er dich mag und du ihn. Zwei Herzen, die eine Brücke zueinander gebaut haben, werden sich zu gegebener Zeit wiederfinden. Sie werden sich finden, unabhängig von Ort und Zeit. Du musst also nicht jeden Tag hier auf dieser Stelle auf ihn warten, weil du Angst hast, ihn sonst zu verpassen.“

„Es ist so, wie der freundliche Delfin dir einst gesagt hat. Du musst Vertrauen üben, jeden Tag aufs Neue. Du musst daran glauben, dass das Wunder geschehen wird. Du bist noch so jung, aber vielleicht lernst du schon jetzt eine besondere Lektion. Vieles im Leben kennt einen richtigen Zeitpunkt, den wir geduldig abwarten müssen. Nichts passiert einfach nur so, wenn wir achtsam sind. Manches braucht eben einfach Zeit, eine große Portion Geduld und Gelassenheit. Du musst deine Ziele stets im Auge behalten, darfst daneben aber nicht vergessen, dein Leben zu leben. Sonst versäumst du Wichtiges.“

„Der Delfin hat dir so viel über die Liebe erzählt und wie wundervoll sie uns Gott ins Herz gelegt hat. Schau, auch die Begegnung mit dem freundlichen Delfin an sich ist eines dieser Wunder, die uns täglich umgeben. Deine Freundinnen und Freunde vermissen dich sicher schon beim nachmittäglichen Spielen. Sie mögen dich genauso und sind Teil deines Wunders der Liebe. Es ist wichtig, auch Spaß am Leben zu haben, zu lachen, miteinander fröhlich zu sein. Ein fröhliches, heiteres Herz kann noch viel mehr Liebe verströmen, es steckt die Welt mit seinem Lachen an, schenkt diesen unbezahlbaren Reichtum weiter und wird dabei selbst beschenkt.“

„Der Delfin hat dir gesagt und erklärt, wie lieb dich Gott hat und dass er jederzeit für dich da ist und da sein wird. Ich weiß nicht, ob er dir auch verraten hat, dass du mit Gott auch reden kannst, dass er dich überall und jederzeit hört. Das ist noch so eine Besonderheit an ihm. Mit Gott zu reden, nennt man auch beten. Das heißt, wir erzählen Gott wie einem Freund alles, was uns bewegt, was uns wichtig ist, was uns ängstigt, was uns freut, was wir uns wünschen usw. ...Wir können ihn bitten, uns bei etwas behilflich zu sein und wir können und sollen ihm auch danken, wenn unser Leben positiv verläuft, wir eine besondere Überraschung erlebt haben oder einfach nur froh sind, hier auf diesem Planeten leben zu dürfen.“

„Gott wird dich immer ernst nehmen und deine Bedürfnisse hören. Du darfst nur nicht erwarten, dass er plötzlich leibhaftig vor dir steht, um dir Rede und Antwort zu stehen und dir seine Sichtweise zu erklären. Wie du weißt, muss er ja überall sein, einfach den Überblick bewahren und so hat er sich viele Helfer eingestellt, die ihn dabei unterstützen, seine Aufgaben zu erfüllen. Du hast sicher schon von ihnen gehört. Es sind die Engel. Jedem wurde von Gott ein Schutzengel zur Seite gestellt. Du kannst ihn nur nicht sehen, aber er ist ebenfalls immer für dich da, beschützt dich in vielfältiger Weise.“

Lisa hatte die ganze Zeit über ganz neugierig gelauscht. Sie hatte eigentlich auf den Delfin gewartet, damit er ihr Neues über Gott erzählen würde und jetzt saß ausgerechnet die neugierige Schildkröte neben ihr und berichtete von eben diesen Dingen. Das war schon irgendwie komisch. Ganz traute Lisa der neugierigen Schildkröte aber noch nicht. Sie hatte schon so viel über sie gehört und erlebte diese jetzt ganz anders. Also beschloss das kleine Fischmädchen, etwas genauer nachzufragen, um sich sicher zu sein, dass sie dem Wissen der Schildkröte auch vertrauen konnte.

Und so sagte sie: „Ja, ich hab schon von Engeln gehört. Aber ehrlich gesagt, ich habe meinen noch nie gesehen oder gehört. Wenn er ein Helfer von Gott ist, müsste er sich doch zumindest irgendwie bemerkbar machen, oder? Wer sollte das denn sonst tun?“

Die Schildkröte lachte herzlich: „Ja, meine liebe Lisa, das ist eine ganz berechtigte Frage. Weißt du, ich bin zwar schon um einige Jährchen älter als du, aber auch ich habe noch nie mit einem Engel gesprochen oder direkt eine Antwort von ihm bekommen, so wie wir zwei jetzt miteinander reden. Aber wie du ja sicher weißt, bin ich von Natur aus sehr neugierig und an anderen interessiert. So rede ich oft mit jemandem. Das hat meinen Horizont auf verschiedenste Art und Weise erweitert. Ich bin mittlerweile zu dem Schluss gekommen, dass sich Engel auch auf ganz besondere Art und Weise bemerkbar machen können.“

„Es kann sein, dass jemand anderer dir ganz plötzlich etwas erzählt, das dir genau die Antwort auf die Frage bringt, die du gerade suchst. Oder du findest eine liebe Post in deinem Briefkasten, wenn du dich einsam fühlst und meinst, niemand mag dich. An einem anderen Tag drehst du das Radio auf und hörst eine Melodie, die dich an vergangene, schöne Tage erinnert, an Momente des Glücks und der Leichtigkeit und so verändern sich schlagartig deine Gefühle. Das sind nur wenige Beispiele, die dir zeigen sollen, wie vielfältig Engel ihre Botschaften überbringen können, um uns zu zeigen, dass jemand immer für uns da ist. Viele sprechen dann auch immer vom sogenannten Zufall, aber nichts passiert einfach nur so auf dieser Welt. Wir sind eingebettet in ein großes Universum, das jedem seinen eigenen, wichtigen Platz zugeordnet hat.“

„Ok, das hat „Hand und Fuß“, dachte sich Lisa und sie war schon ein wenig beeindruckt, gerade von der Schildkröte solche Worte gehört zu haben. Aber langsam begann sie zu begreifen, dass man sich im Leben immer auch selbst seine Meinung bilden müsse, dass man nie voreilig seine Schlüsse ziehen oder sich gar unwissend der Rederei anderer einfach so anschließen solle. Jeder hat es eben verdient, ihm offen und ohne Vorurteile zu begegnen. Vielleicht hatte ihr Gott gerade mit diesem Beispiel heute zeigen wollen, was es bedeutet, Liebe in die Welt hinaus zu tragen, respektvoll und achtsam miteinander umzugehen.



Sie hatte auf den freundlichen Delfin gewartet, nicht aber damit gerechnet, in der als neugierig bekannten Schildkröte eine weitere liebevolle Begleiterin zu finden, die ihr Gutes wollte.

Lisa war ganz gerührt über die Vorkommnisse des heutigen Tages. Sie umarmte die Schildkröte ganz fest, dankte ihr für dieses wunderbare Gespräch und sagte: „Hoffentlich sehen wir uns bald wieder. Du hast mir heute sehr geholfen und ich hoffe, dass Gott dir auch einen Engel schickt, wenn du ihn brauchst, so wie du es heute für mich warst. Danke nochmals!“

Die Schildkröte drückte sie auch ganz fest an sich: „Ich habe auch dir zu danken, kleines Fischmädchen, weil du mir so unvoreingenommen und offen begegnet bist. Damit hast du mir ein großes Geschenk und mich sehr glücklich gemacht.“ Während sie das sagte, schimmerten ihre Augen ganz feucht.

Das zeigte Lisa, dass die Schildkröte offenbar wusste, was über sie so alles gesagt wurde und es tat ihr leid, dass dies so war. Bei nächster Gelegenheit würde sie den anderen erzählen, wie nett und liebevoll die große Schildkröte zu ihr gewesen war. Das nahm sie sich fest vor.

Und so verabschiedeten sie sich und schwammen jede in ihre Richtung. Als Lisa gerade an den schönen Anemonen vorbei schwamm und sie als einen besonderen Teil der Schöpfung erkannte, sah sie in der Ferne den freundlichen Delfin. Er war gerade dabei, sich angeregt mit einem zweiten Delfin zu unterhalten. Nach wenigen Sekunden waren beide aus Lisa's Blickwinkel verschwunden.

Lisa's Herz pochte ganz aufgeregt. Sie war stumm vor Staunen gewesen, hatte sie jetzt doch gar nicht mit ihm gerechnet. Aber selbst, wenn sie ihn gerufen hätte, hätte er sie wahrscheinlich aufgrund der Distanz nicht wahrnehmen können. Zuerst war sie ein wenig traurig, weil er sie nicht gesehen hatte, dann aber kehrte immer mehr dieses glückliche Wissen zurück, dass dies nur ein Zeichen gewesen war...

Der freundliche Delfin würde ihr wieder begegnen, wenn nicht heute, dann ein anderes Mal. Sie durfte vertrauen. Ihr Herz wusste es. Sie fühlte sich dankbar und glücklich zugleich und viele Gedanken strömten aus, um dem zu danken, der ihr Leben so wunderbar bewachte, umsorgte, beglückte.

Sie durfte lieben. Sie hatte gelernt, zu vertrauen. Und ein großer Regenbogen der Hoffnung erstrahlte in ihrem Herzen.

.....